

Schulpaket zu Künstlicher Intelligenz

Pressekonferenz 14. 11. 2023 mit BM Martin Polaschek, StS Florian Tursky und Elke Höfler

Zu Beginn der PK meint **BM Univ. Prof. Dr. Polaschek**, dass die Schulen von 2019 mit jenen von 2023 nicht mehr zu vergleichen seien, was vor allem auf die Digitalisierung zurückzuführen sei. Innerhalb weniger Monate stieg die Anzahl der Nutzer:innen von ChatGPT von 100 auf 100 Millionen. Die Herausforderungen, aber auch die Chancen, die durch die Künstliche Intelligenz (KI) entstehen, seien gar nicht abschätzbar. Es wurde eine Expertengruppe eingesetzt, die an der Schnittstelle Bildung - Schule - Digitalisierung ihre Arbeit aufgenommen und ein umfassendes Maßnahmenpaket mit sechs Schwerpunkten vorgelegt hat.

1. 100 Schulen aus allen Bundesländern und Schularten werden zu KI Pilotschulen.

Schulen können sich bewerben und werden von einem Team des Schulnetzwerkes eEducation Austria ausgewählt. Sie erhalten ein Projektbudget zur Finanzierung von Lizenzen. Die KI-Lernsoftware soll im Unterricht getestet und evaluiert werden. Hochschulen begleiten das Projekt.

Die professionelle Nutzung von KI Tools wie ChatGPT wird eine ganz zentrale Rolle in der Zukunft spielen. Im Rahmen eines Awards werden hier Best Practice Beispiele für gut funktionierende Prompts (Eingabeaufforderungen oder Fragen), die innovative Lern-Chats hervorrufen, ausgewählt.

2. Unterrichtsmaterialien - Eduthek, digi.case und Schulbücher

Um KI verstehen und entsprechend handeln zu können, sind digitale Kompetenzen erforderlich. KI muss daher Teil von Unterrichtsmitteln werden. Im Pflichtgegenstand „Digitale Kompetenzen“, im fächerübergreifenden Thema „informatische und digitale Kompetenzen“ ab der 1. Klasse Volksschule ist die Auseinandersetzung mit KI möglich.

Schwerpunktsammlung in der Eduthek (digitale Plattform des BMBWF).

KI Beispiele im digi.case (Digitallernkoffer der Volksschulen) ab 2023/24 mit konkreten Unterrichtsvorschlägen

Platzierung von KI in den Schulbüchern

3. Aus- Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften

An den PHs gab es bereits im Sommersemester eine Reihe von Veranstaltungen. Weitere Angebote: eLecture Reihe der virtuellen PH

KI-MOOC: Online-Kurs für alle Lehrkräfte

KI-SCHILFs Fortbildung an den Schulen

Verbindliche und nachhaltige Implementierung von KI in die Ausbildung.

4. KI bei schriftlichen Arbeiten

Es muss klare Regeln für die Erstellung von schriftlichen Arbeiten bei der Anwendung von KI basierten Tools geben. Eine nachgewiesene vorgetäuschte Leistung ist nicht zu beurteilen, egal wo die Ursache liegt (Nachhilfe oder ChatGPT). Man muss offen mit den Schüler:innen darüber sprechen. Lehrer:innen können durch gezieltes Nachfragen viel herausfinden. Bei abschließenden Arbeiten, etwa der VWA oder Diplomarbeit, werden KI basierte Tools nur unterstützend einsetzbar sein dürfen, sie müssen aber klar ausgewiesen sein. Den Schüler:innen muss bewusst sein, dass sie Verantwortung für den Inhalt ihrer Arbeiten tragen. Arbeiten ohne vollständige und nachvollziehbare Kennzeichnung von Quellen und Hilfsmitteln gelten als Täuschungsversuch.

5. KI Schwerpunkt in der Bildungsforschung

Im Rahmen des Forschungsprogrammes „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ wurden die PHs und Universitäten aufgefordert sich mit Forschungsprogrammen zum Thema Digitalisierung zu bewerben. 2023 wurden neun von 39 Einreichungen bewilligt. 2024 wird auch der Themenschwerpunkt „KI im Schulalltag“ ausgeschrieben.

6. Digitale Schulentwicklung im Bereich KI

Das Netzwerk eEducation Austria umfasst derzeit 4 108 Schulen, davon 1 400 Expert oder Expert+ Schulen. Diese erfassen Aktivitäten (sogenannte Badges), die im digitalen Bereich gesetzt werden. Zusätzlich zu den bisherigen Aktivitäten wird ein KI-Badge für diese Schulen angeboten, damit das Thema nachhaltig bearbeitet werden kann. Bis Ende 2024/25 ist von jeder Schule zumindest ein KI-Badge verpflichtend zu absolvieren.

Bei allen Digi-Tagungen 2024 wird ein KI-Schwerpunkt gesetzt.

StS Tursky, Msc, MBA, sieht in KI vor allem eine Chance. KI sei nichts Neues, es gab laufend technische Entwicklungen. Er erinnert an das Internet oder das Smart Phone. Und in der Schule wurde immer diskutiert: integrieren oder verbieten? Bisher konnten die Schüler:innen KI nicht selbst aktiv zur Gestaltung einer Arbeit nützen, das gelinge erst durch ChatGPT. Für die Administration in den Schulen bringe KI eine große Erleichterung. Den Schüler:innen müsse man die Chancen und Herausforderungen klar machen, z. B. die Unterstützung bei Übersetzungen oder das Erkennen von fake news und falschen Bildern.

Eingeführt wurde: eine Kennzeichnungspflicht für KI, eine KI Servicestelle und eine KI Behörde. Angeboten werden Workshops an Schulen, z. B. die digitale Selbstverteidigung

Dr. Elke Höfler ist Mitglied der Expertengruppe. Sie verweist auf MOOC, das Lehrkräften Unterstützung bei allen Fragen im Bereich Digitalisierung bieten kann. Die wissenschaftliche Begleitung sei ein wichtiger Faktor. Bei der Erstellung einer VWA werde es um die Prozessbegleitung gehen: wie komme ich zu einer guten Arbeit? Schüler:innen seien den Lehrer:innen oft deshalb einen Schritt voraus, weil sie sehr rasch auf Neuerungen reagieren. Lehrer:innen sollten diese Expertise annehmen. Es gelte: Wir lernen mit - über - durch - trotz KI!

Mit der Lernsoftware können z.B. Texte vereinfacht bzw. zusammengefasst, Bildbearbeitungen ausgeführt werden, Fake news erstellt aber auch erkannt werden. Es steht ein breites Feld zur Auswahl, je nachdem, was Schulen auswählen.

Hausübungen sollten sich die Lehrer:innen mündlich erklären lassen und grundsätzlich Begründungen von Schüler:innen verlangen. Bei KI unterstützten Übersetzungen fehle oft die Kreativität bei der Auswahl der Wörter.

Mag. Martin Bauer vom BMBWF antwortet, dass es eine Viertel Million Euro für die Expert Schulen geben werde. Auch in der Volksschule, ja sogar im Kindergarten, kann KI z.B. bei der Visualisierung von Bildern verwendet werden. Auch er betont, dass die Schüler:innen die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen müssen.

Die Pressekonferenz fand im Bundesrealgymnasium in der Waltergasse in 1040 Wien statt, einer Expertplus+ Schule. Hier legte man bereits 2017 einen Schwerpunkt auf Digitalisierung.